

Neuer Streit um Sommerferien-Termine

Ministerin Prien löst Unmut bei Eltern aus – während ihr Kollege Buchholz eine alte Debatte belebt

Von Henning Baethge

KIEL Noch ist erst die Hälfte der diesjährigen Sommerferien in Schleswig-Holstein vorbei, da werfen schon die Ferien von 2025 bis 2030 ihre Schatten voraus. Im Herbst wollen die Kultusminister mit der Planung der Termine beginnen – und schon jetzt bricht in Schleswig-Holstein ein Streit zwischen Bildungsministerin Karin Prien und Teilen der Elternschaft darüber aus, ob auch der Norden bald ab und zu in den Genuss sehr später Sommerferien kommen sollte wie in Süddeutschland üblich. Zudem eröffnet der Kieler Wirtschaftsminister Bernd Buchholz erneut die Debatte über einen längeren Gesamtzeitraum der Sommerferien zwischen dem ersten Ferientag in den früh startenden Ländern und dem letzten in den spät startenden. So will der FDP-Mann Hotels, Vermietern und Restaurants zu einer besseren Auslastung verhelfen.

Bis 2024 stehen die Termine der Sommerferien schon seit langem fest. Doch für die Zeit ab 2025 fordert der Hamburger Schulsenator Ties Rabe gemeinsam mit seinen Kollegen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen eine kleine Revolution: Er stellt das Vorrecht von Bayern und Baden-Württemberg auf späte Ferien im August und den ersten September-Wochen in Frage und will beide Länder in die regelmäßige Rotation der Ferientermine einbeziehen. So könnten auch Familien im Norden mal im Spätsommer Urlaub machen. „Die Sonderregelung für Bayern und Baden-Württemberg ist nicht mehr angemessen“, sagt SPD-Mann Rabe.

Seine Kieler Kollegin Karin Prien sieht das allerdings gelassener. „Die Ferienregelung ist keine kriegsentscheidende Frage“, sagt die CDU-Frau und verweist auf die Vorzüge des Hochsommers im Juli und Anfang August: „Viele Schleswig-Holsteiner und Schleswig-Holsteinerinnen sind froh, dass sie während der Sommerferien die Sonnenmonate genießen



Früher oder später Start? Über den Beginn der Sommerferien gibt es Streit

„Der Aussage der Bildungsministerin Prien, dass der Zeitpunkt der Ferien nicht ausschlaggebend ist, widersprechen wir sehr deutlich.“

Thorsten Muschinski
Vorsitzender Landeselternbeirat
Gemeinschaftsschulen

können.“ Zudem gebe es „gewichtige Bildungsthemen, die die Länder gemeinsam zu lösen haben – davon darf das Thema Ferien nicht ablenken.“

Diese Haltung Priens wiederum stößt bei Teilen der Elternschaft auf Unmut. „Der Aussage der Bildungs-

ministerin Prien, dass der Zeitpunkt der Ferien nicht ausschlaggebend ist, widersprechen wir sehr deutlich“, sagt der Landeselternratsvorsitzende für Gemeinschaftsschulen, Thorsten Muschinski. Vielmehr seien Urlaubsreisen im Juli am teuersten. Damit unter diesem Nachteil nicht manche Länder stärker leiden als andere, müssten alle gleich behandelt werden. „Es scheint aber, dass hier Entscheidungen von Personen getroffen werden, die durch ihr großzügiges Einkommen kaum beurteilen können, wie hoch die Belastung für Familien wirklich ist“, wettet Muschinski.

Andere Elternvertreter sind nicht so kritisch. „Wenn sie zehn Eltern fragen, kriegen sie zehn verschiedene Antworten“, sagt die Landeselternratsvorsitzende für Gymnasien, Claudia Pick. Allerdings spricht daher auch aus ihrer Sicht manches dafür, dass der Norden künftig ab und zu in den Genuss später Ferien kommt. Wichtiger sei aber, dass der Abstand zwischen Oster- und Sommerferien nicht zu groß wird. Denn anders als in Bayern und Baden-Württemberg werden im Norden keine zweiwöchigen Pfingstferien eingeschoben. Daher ist auch dem für die Grundschulen zuständigen Elternratschef Volker Nötzold „eine Ausgewogenheit der Unterrichtsperioden zwischen Ferien“ wichtiger als späte Ferien. Von Landesschülersprechern gab es gestern trotz Anfrage keine Antwort.

Hingegen fordert der Kieler Wirtschaftsminister Bernd Buchholz, dass bei der neuen Ferienplanung Rücksicht auf die im Norden starke Tourismusbranche genommen wird. Daher sei es „erstrebenswert, wenn wir in Deutschland künftig einen Sommerferien-Zeitraum von insgesamt 90 Tagen erreichen“, sagt er. Sollte am Ende allerdings erneut wie zuletzt eine Regelung mit durchschnittlich 84,5 Ferientagen herauskommen, könne er damit auch leben, meint Buchholz: „Dann wäre ein fast durchgehender Ferienzeitraum von Juni bis September gesichert.“

Sommerferien in Schleswig-Holstein

2019	01.07. - 10.08.
2020	29.06. - 08.08.
2021	21.06. - 31.07.
2022	04.07. - 13.08.
2023	17.07. - 26.08.
2024	22.07. - 31.08.

Quelle: Kultusministerkonferenz

SHZ-GRAFIK: M. JAHR